



4. Clubjournal

Wort der Redaktion

Der aktuelle Krieg in der Ukraine führt uns wieder einmal vor Augen, welche wichtige Rolle die Fotografie in der Berichterstattung einnimmt. Da werden sehr oft News als "Fake News" aufgedeckt. Dank Fotojournalismus wissen die größten Putin-Fans, dass die Wirklichkeit mit der Propagandamaschinerie nicht übereinstimmt. Dass weltweit Despoten scheinbar die Oberhand gewinnen, ängstigt uns trotzdem. Trump, Bolsonaro, Johnson, und eben unser weiblicher Truthahn (Pute/Putin). Aber das ist OT. Off Topic = gehört nicht hierher.

Umso erfreulicher sind Dinge wie die GA Aktion für die Ukraine, bei der Fotoclub-Mitglieder aktiv mitgewirkt haben. Siehe Beitrag von Hugo.

Lassen wir es nicht zu, dass Furcht und Angst die Oberhand gewinnen. Es gibt nicht nur Trübsal, das man blasen kann. Nein, meine Damen und Herren, ich dachte eher an etwas musikalisches.



Der Winter hatte auch seine Reize

Die meisten Menschen denken bei Fotografie an Urlaub, schönes Sommerwetter oder Familie. Den Makro- oder Porträtfotografen kratzt das wenig. Ich möchte an dieser Stelle auch einmal eine Lanze brechen für Winterlandschaften, trübe Regentage, Wolkenstimmungen oder die Schönheit eines Eiskristalls.

Um in diese allgemein gedämpfte Stimmung etwas Humor zu bringen, habe ich diesem Clubjournal ein Gedicht meines leider zu früh verstorbenen Lehrers Franz Gruber beigefügt. So klein und unbedeutend so ein "Fuchz" ist, er kann die traurigste Gesellschaft aufheitern.





In den letzten Ausgaben haben wir damit begonnen, unsere Mitglieder vorzustellen. Heute fahren wir damit fort.

Siegfried Auer

Geboren am 03.05.1967 in Laimach. Musterplatz 1.

Bei der Metzgerei Schneeberger habe ich eine Lehre als Fleischer abgeschlossen. 1987 berief mich Vater Staat zum Bundesheer nach St.

Johann und nach Kufstein (Jägerbatallion 1, Hochgebirgsjäger). Dann war ich eine Weile beim Gasthof Zeller Stube als Hausmetzger, bevor ich bei der Firma Daxgabler am Bau begonnen



habe. Die Firma wurde 1989 von der Firma Lang übernommen. 1998 hatte ich einen schweren Bandscheibenvorfall. Seit dem bin ich im Dienst bei Eberharter Installationen.

Mittlerweile war ich sehr viel auf Reisen. Unter anderem in Thailand, wo ich meine Frau Angsoomarin kennengelernt

habe. Wir heirateten am 07.01.2008 in Bangkok. Zusammen haben wir eine Tochter Sarah, sie ist mein ganzer Stolz. Als sie auf die Welt kam habe ich wieder

angefangen zu fotografieren.

Meine erste semi-professionelle Kamera war eine Nikon d5000. Es dauerte nicht lange, dann musste eine Makrolinse her. Diese kleine Welt hat mich schon immer fasziniert.

Durch meinen Nachbarn und Fotokollegen Horst Ender kam ich schließlich zum Fotoclub Zillertal. In der Makrofotografie wurden mir mit der Nikon bald die Grenzen aufgezeigt, und so rieten mir einige Mitglieder im FCZ zum Kauf einer Olympus. Es wurde die OMD EM 1 Mark II. Schon bald entdeckte ich das "Foto Stacking", und diese kleine Welt wurde immer interessanter. Im Jahre 2019 schaffte ich es zum Tiroler Landesmeister in Farbbild und Kombination. Auch die Rudolf Hasibeder Gedenkmedaille für das beste Naturfoto aller Sparten konnte ich erringen.

Auch 2020 schaffte ich den ersten Platz in Farbbild und den zweiten Platz in der Kombination hinter meinem Freund Horst.

Meine Liebe zur Makro- und Naturfotografie wird wohl nie zu Ende sein. Wenn man solche Freunde im Club hat, macht alles mehr Spaß.

Ich wünsche Allen immer Gut Licht.





Franz Kainzner

Jahrgang 1967, verheiratet mit Isi,
drei mittlerweile erwachsene
Söhne.

1967 wurde ich als Ältester von
vier Kindern in Schwaz geboren.

Nach dem Abschluss der
Volksschule in Finkenberg besuchte ich das Paulinum in
Schwaz, das ich 1984 mit der Matura abschloss. Anschließend
Studium der Betriebswirtschaft in Innsbruck. Während dieser
Zeit besserte ich mit nächtlichem Taxifahren mein Einkommen
auf. Nach dem Studium fing ich in der Steuerberatungskanzlei
Höllwarth an. 2004 legte ich die Prüfung zum Steuerberater ab,
seither arbeite ich als selbständiger Steuerberater
hauptsächlich im Werkvertrag für meinen ehemaligen
Arbeitgeber.

Bereits in meiner Schulzeit startete ich meine ersten
fotografischen Versuche mit einer Spiegelreflexkamera von
Praktika. Damals hat man sich noch sehr genau überlegt, ob
man abdrücken soll oder nicht, schließlich waren die Anzahl
der Aufnahmen auf einem Film begrenzt und jedes Bild hat
Geld gekostet. Wenn dann der Film verschossen war, gings ans
Verschicken und mit Spannung wurden die entwickelten Bilder
erwartet. Nicht selten war die Enttäuschung groß, wenn die
Bilder nicht den Erwartungen entsprachen. Irgendwann wurde
die Praktika durch eine Olympus OM ersetzt, später kam noch
eine Canon Eos 600. Nach einer längeren fotografischen Pause
stieg ich – anfangs mit Kompaktkameras - in die digitale
Fotografie ein. Mittlerweile fotografiere ich seit 2015
hauptsächlich mit Olympus OM-D Kameras. Zum Fotografieren
bin ich am liebsten in der Natur unterwegs, wobei man oft
keine weiten Wege gehen muss, um gute Bilder zu machen.
Manchmal sind es auch vermeintlich banale Dinge, die, richtig
ins Bild gesetzt, die spannendsten Ergebnisse liefern.
Am meisten freut es mich, wenn es mir gelingt, besondere

Stimmungen
in meinen
Bildern
einzufangen
und diese
Stimmungen
auch den
Betrachtern
zu
vermitteln.





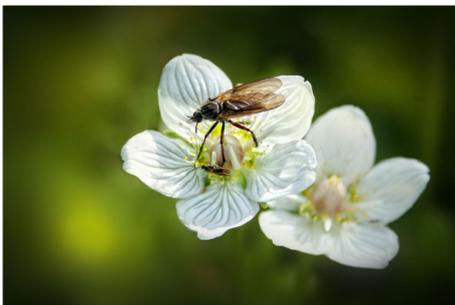
Marion Stadlmair

Geboren am 15.05.1976 in Innsbruck. Verheiratet mit Roland, zwei Söhne, 17 und 27 Jahre alt. Ich wohne in Rohrberg. Nachdem ich vor 20 Jahren eine kleine Kamera mit manuellem Modus zwischen die Finger bekam, fand ich die Liebe zur Fotografie. Besonders fasziniert hat mich damals die Langzeitbelichtung und HDR und die Details der Natur. Damals kam ich zum Fotoclub und hatte die Gelegenheit, mein Hobby im Fotostudio Ungerank zum Beruf zu machen. Ich durfte diese „Berufung“ 13 Jahre lang leben. Besonders gerne habe ich Hochzeiten, Taufen und Events fotografiert. Nachdem Corona einiges verändert hat bin ich seit 2021 angestellt bei EDV Moser in Stumm, wo ich derzeit zusätzlich am WIFI Innsbruck die Ausbildung zum Web Designer mache und auch hier meine kreative Ader ausleben darf.



Der Fotoclub ist immer wieder sehr bereichernd für mich, die Clubabende sind sehr gesellig und lustig. Es ist immer wieder ein Erlebnis, die tollen Bilder der anderen Mitglieder zu betrachten und auch nach so langer Zeit immer wieder Neues zu lernen in den Bereichen Photoshop und Fotografie. Beim Fotoclub war mein größter Erfolg der 3. Platz der Landesmeisterschaften mit einem Monocrombild eines Raubvogels.

Was ich sonst noch mag: gutes italienisches und asiatisches Essen, ich backe gerne Torten, ich liebe Sardinien und schnorcheln, im Sommer viel am Berg unterwegs, im Winter langlaufen.



Beiträge von unserem Kassier Hugo:



Photoshop-Runde

Mit der Fotokamera schöne Motive und Momente einzufangen ist eine wunderbare Sache. Aber nicht jedes Foto gelingt immer optimal und braucht deshalb eine Nachbearbeitung am Computer.

Viele verwenden dafür den Platzhirsch „Adobe Photoshop“. Einige beherrschen das Programm sehr gut, andere wiederum arbeiten nur mit wenigen Grundfunktionen, möchten aber mehr wissen und wären über ein bisschen Unterstützung sehr froh.

Bei den Fotoclub-Abenden konnten wir schon ab und zu Photoshop-Fragen beantworten. Leider immer nur ganz kurz, denn während der Clubabende ist es zeitlich nicht möglich, sich intensiver damit zu befassen. Aus diesem Grund wurde die „Photoshop-Runde“ ins Leben gerufen. Bei diesen Treffen geht es ausschließlich um das Thema Photoshop bzw. Bildbearbeitung. Es handelt sich dabei NICHT um einen Photoshop-Kurs mit Kursleiter usw.! Nur ein Treffen von Photoshop-Interessierten, die untereinander Erfahrungen austauschen, über Photoshop plaudern und sich gegenseitig helfen.

Ein konkretes Konzept gibt es nicht. Mit der Zeit wird es sich entwickeln, wie diese Photoshop-Runden ablaufen. Wichtig ist vorerst einmal, dass man zusammenkommt!

Das erste Treffen am 6. März fand zum Beispiel von 18.00 bis 20.00 Uhr vor dem Fotoclubabend statt. Es war eine sehr nette Runde und alle fünf Anwesenden konnten Neues und Interessantes über Photoshop erfahren. Weitere Treffen folgen.

Sachspenden für Ukraine-Flüchtlinge

Der Krieg in der Ukraine hält die Welt in Atem. Es gibt viele Spendenaktionen und Sammlungen für die Menschen im Kriegsgebiet und für die Flüchtlinge.

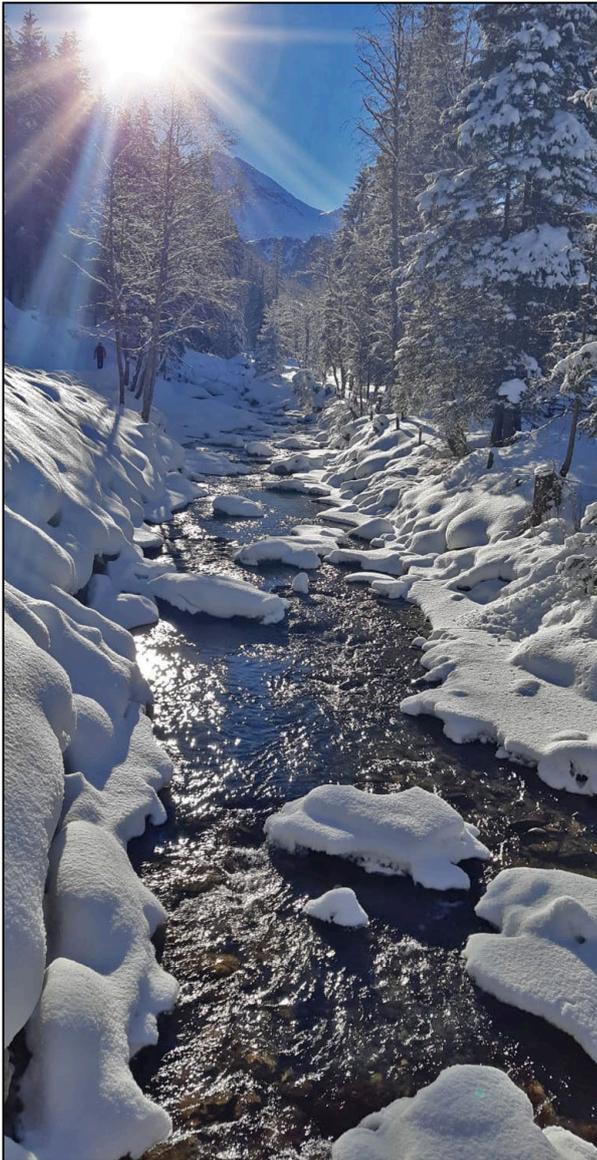
Horst hat beim Fotoclub einen Aufruf gestartet, die Spenden-Sammlung der Firma GA Actuation Systems (vormals ALKO in Zellberggeben) zu unterstützen. Bei der Clubsitzung am 6. März haben einige Mitglieder Sachspenden mitgebracht. Horst hat die Spenden in Kartons verpackt und zur Firma GA transportiert. Von dort aus wurden sie mit dem Firmen-LKW nach Rumänien gebracht.

Vielen Dank lieber Horst für diese Aktion!



Eine Auswahl kürzlich eingegangener Bilder unserer Mitglieder





Der Fuchz

Måncher muat, a so a Fuchz
mit zu lång und nit zu kuchz
ischt ganz uafach hearzunemmen. -
Bua, dear weacht a wieg derkemmen,
wenn er heacht, wàs dà ålls wichtig
bis die gånza Sånche richtig
geahrt und richtig klingit;
kuchz, a Fichzl guet gelingit.

Wichtig ischt amål voaru' ,
daß má' toaln und schålten ku'.
Dafür geits kua Einheitsstellung,
öftar kriegscht a Hubraumprellung,
àber ålls weacht überwunden
nàch a fünf, sechs Übungsstunden.
Gwiß, mà muaß amål probiern,
mit'n Ton schia' variieren,
hin und wieder Druck weknemmen,
öftar ach a bißl klemmen,
månchmål ach 'n Och ei'ziachn,
dös geit nàmlich gånz die wiachn.

Willscht an kuchzn, trucknen kriegn,
muascht di' eppas firchnbiegn;
soll er àber sånft verklingen,
weagscht dös leicht zuwege bringen,
wenn du 's Pfoatl eichnklemmscht
und 'n Och auf's Bankl stemmscht.
Hascht'n gearn dumpf und woach,
hebscht 'n rechtn Båggn hoach,
àber gråd zwoa Finger broat,
daß'n nit z'schnell außnjoat.

Soll m'n àber gær nit hearn,
praugscht gråd mit die Fiaße schearn
oder gånz, ganz klua'weis druckn,
dabei derfscht di' jå nit buckn,
denn die voargenoagta Làge
bracht's mit sich gånz uhne Frage,
daß die zåmgepressta Luft
weacht auf uamal ausgepuft.

Ös Fürchterlachschte is verhèbn,
i glab, ärgach ku's nicht gèbn.
Wenn so a Fuchz di' richtig plågt,
wenn's'n innen umanånderjågt
und er mit Gwålt nàch außn will,
derhockt der Stärcheschte nit still.
A so a Wind tuet ständig wåndern,
di' ziacht's vun uan Båggn auf'n åndern
und galchn denkscht dir: Geahrt's nit båld,
åft derreißt mi doi Gwålt.
Und kuscht du ihn åft endlach låssn,
meischtn's is kam mehr zun fåssn,
denkescht gråd no' nach dem Tånz:
hoffntlach ischt d'r Auspuff ganz;
denn, und dåßn war nit fei',
er kinnat jå in Frånsn sei'.

Daß auf'n Untergrund u'kimmt,
bis a Fuchz gånz richtig stimmt,
ischt a Selbstverständlachkeit
nit gråd friehar, a no 'heit.
Guet klingt's auf ar höchtn Bånk
nit zu rauch und nit zu blånk;
trågscht åft no' a Lèderhose,
wirkt doi fåscht as wie a Pfose;
die gånza Kråft weacht zåmgebållt,
kråchn tuet's döcht mit Gwålt.
Auf an Pölschterstuaht, an woachn,
ku's no' für an Sumsar roachn,
drum ischt's mödische Geråt
gånz schècht für die Qualität.

Uas sei' àber nit vergessen,
u'kemmen tuet's ach auf's Essn;
und dà ku' ma' a glei' sàgn:
Zillachtåler weacht kuar klågn,
weil die Zillachtåler Richtn
wintig hen jå fåscht zun fichtn.
Soi hãm lauter sölle Sånch
die dergèbn und richtig kråchn.
Nàch an Zillachtåler Kas
geahrt no' ållm der beschte Schas;
kriegscht d'rzua a Roggeisbroat,
braugscht d'rnàch a stårcha Pfoat.
Nàch Piree, Oa und Spinat,
kimmt die Wirkung a wieg spat,
àber håscht dein Toal gepackt,
fåchzesche fåscht wie im Takt.
Nàch an Talar Tuxer Nockn
is åft kam mehr zun Derhockn,
und nach Groiggn und Rabeinkraut
hen die Fichze richtig laut.
Issescht Suppe mit Fisölln,
kuscht dir fåscht 'n Hintarn prelln;
und nàch Zeltn mit Buter drauf
måchascht leicht an Landlar auf.
Wintig hen a 's Wåsserkoch,
der Hazarstolln und nåchar noch
Tirggnwixar, Kråpfnfille,
àber döcht hen's gearn stille.

iatz kimm i àber zum Schluß:
Geahrt uamal uar mit Überguß,
låß di' 's Learnen nit verdriaßn,
a niader ku' d'rnèbnschießn.
Sicher gab's no' viel zun schreibn,
àbr i låß es liabar bleibn,
bessar ischt mit Måß und Ziel,
denn: wàs z'viel ischt, dös ischt z'viel!

*Autor: Franz Gruber
aus "A Raschtl tua"*